

Gottesdienst am 18.Sept. 2022 um 10 Uhr Turnhalle Wiliberg

Text: Matth. 6,12 **Vergib uns unsere Schuld (Busstag) - drinnen in Turnhalle!**

Pfr.Matthias Schürmann

Turnhalle Gemeinde Wiliberg – Matthias bringt Schlüssel um 8.30h

Sigristin: Käthi Reinhard

KiP: Adrian Munz

Mobile Lautsprecherbox

Musik: Doris Smonig (E-Piano)

Parkdienst: Wer?

Aufstellen Stühle: 8.45 Uhr

Eingangsglied (Doris) 1: Du bist mein Zufluchtsort

Grusswort: *"Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern".* Mit diesen Worten Jesu aus dem Unservatergebet möchte ich Euch alle herzlich zum **eidgn. Dank-, Buss- und Bettagsgottesdienst** hier auf dem **Wiliberg** begrüßen. Schön, dass wir wieder auf dem Wiliberg den Bettag feiern können.

Der eidgenössische Bettag wurde im Jahre 1832 eingeführt, weil grosse Not unser Land prägten: Nach der französischen Revolution und geschwächt durch Kriegswirren galt die Schweiz damals als **Armenhaus Europas**. Gottfürchtige Politiker sahen ein, dass es mit menschlicher Kraft nicht möglich sei, aus der Not heraus zu kommen, und deshalb ordneten sie für das ganze Schweizervolk einen Bettag an: **Betet, freie Schweizer, betet!** Im diesjährigen Bettagsmandat wird die Betonung auf die Reflexion – Nachdenken über unser Handeln gelegt:

Busstag: Das eigene Handeln zu hinterfragen – was muss sich bei mir ändern, dass Gottes Frieden einkehrt?! Danken – Busse tun – beten: dieser Dreiklang prägt den eidg. Dank-, Buss und Bettag. Heute wollen wir uns vor allem mit dem mittleren Teil beschäftigen: **Vergib uns unsere Schuld!** Kein Mensch ist ohne Schuld. Wir alle brauchen Vergebung für unsere **Gleichgültigkeit, unsere Lieblosigkeit, unsere unterlassene Hilfe, für unseren fehlenden Glauben**. Wir wollen in diesem Gottesdienst Gottes Nähe suchen und ihn um Vergebung bitten. **Wir freuen uns, dass Doris Smonig auf dem Piano diesen Gottesdienst musikalisch umrahmen wird – vielen Dank, Doris!**

Nach dem Gebet von **Adrian Munz** wird sie uns in eine Lobpreiszeit leiten.

Gebet: **Adrian Munz (KiP)**

Lobpreisblock: **Doris Smonig**

2 Lieder (Lied 2-3) 2 Herr, im Glanz deiner Majestät

3 Herr, ich komme zu dir

Bettagsmandat: Bettagsmandat 2022 des Regierungsrats und der Landeskirchen des Kantons Aargau – verfasst diesmal von Ref. LK

Das Jahr 2022 hat die bisherige Weltordnung, wie sie sich seit dem Zusammenbruch des Systems von «Ost-» und «Westblock» vor dreissig Jahren entwickelt hatte, mit Gewalt erschüttert. Der 24. Februar, als die russische Armee in die Ukraine einmarschierte, wird im Gedächtnis bleiben als der Tag, an dem mit einem Schlag schmerzlich klar wurde, wie fragil das Fundament war, auf dem diese Ordnung stand. Der Schweiz ist es in den letzten Jahrzehnten gelungen, sich als Kleinstaat im Herzen von Europa politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich stabil zu behaupten und gleichzeitig wesentliche Entwicklungen nicht nur nachzuvollziehen, sondern auch aktiv mitzugestalten. Der Eidg. Dank-, Buss- und Betttag bietet in der aktuell unsicheren Zeit die Möglichkeit, die Situation unseres Landes im Rahmen der aktuellen Entwicklungen zu reflektieren. Danken, Busse tun und beten sind in diesem Zusammenhang nicht mehr ganz so selbstverständlich wie zur Zeit der Gründung der modernen Schweiz 1848. Unmittelbar davor hatte auch in der Schweiz Krieg geherrscht, befeuert von konfessionellen Unterschieden. Danach erhielt der Dank-, Buss- und Betttag die Bedeutung, den Respekt vor den konfessionell jeweils anders lebenden und glaubenden Menschen in unserem Land zu fördern. Der gemeinsame Blick auf Gott und auf das, wofür Grund zur Dankbarkeit bestand, sollte die Menschen im Land verbinden. Der Betttag bot und bietet die Möglichkeit, eigenes Handeln zu hinterfragen und die Hand zu Frieden und Versöhnung auszustrecken. Nun, da ein Land es wieder wagt, bestehende Ordnungen in Europa mit kriegerischer Gewalt zu zerschlagen, dient es dem Zusammenhalt unseres Landes, unserer Gesellschaft, wieder gemeinsam auf das zu schauen, wofür wir dankbar sein dürfen: Direkte Demokratie, funktionierende Institutionen und ein Rechtsstaat, der Würde und Rechte der Menschen schützt; attraktive Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Unternehmen sowie tragende Einrichtungen des Sozialstaats. Wenn auch vieles in unserem Land noch verbessert werden kann und muss: Es gibt guten Grund, dankbar zu sein und sich für unser Land, unsere Gesellschaft, für Solidarität, Frieden und die Bewahrung der Umwelt zu engagieren. Die neu aufkommende Verunsicherung sollte uns nicht dazu verleiten, im Rahmen der manchmal aufflammenden Kultur der Empörung, der Polemik und der Polarisierung zu einer Spaltung unserer Gesellschaft beizutragen. Der Respekt vor Andersdenkenden und die Wertschätzung für die Grundlagen unseres Zusammenlebens stehen am Ursprung des Eidg. Dank-, Buss- und Bettags. Sie bilden auch in Zukunft die Basis für das Funktionieren der Institutionen, das friedliche Zusammenleben und die Lebensqualität in unserem Land.

Lied 4: Muetig chom i vor di Thron

Schriftlesung: (KiP Adrian Munz) Matthäus 18, 21-35 „Von der Vergebung“

21 Da trat Petrus hinzu und sprach zu ihm: Herr, wie oft muss ich denn meinem Bruder, der an mir sündigt, vergeben? Ist's genug siebenmal? 22 Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir: nicht siebenmal, sondern siebzimal siebenmal. 23 Darum gleicht das Himmelreich einem König, der mit seinen Knechten abrechnen wollte. 24 Und als er anfang abzurechnen, wurde einer vor ihn gebracht, der war ihm zehntausend Zentner Silber schuldig. 25 Da er's nun nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, ihn und seine Frau und seine Kinder und alles, was er hatte, zu verkaufen und zu zahlen. 26 Da fiel der Knecht nieder und flehte ihn an und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's alles bezahlen. 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht und ließ ihn frei und die Schuld erließ er ihm auch. 28 Da ging dieser Knecht hinaus und traf einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Silber Groschen schuldig; und er packte und würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! 29 Da fiel sein Mitknecht nieder und bat ihn und sprach: Hab Geduld mit mir; ich will dir's bezahlen. 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und warf ihn ins Gefängnis, bis er bezahlt hätte, was er schuldig war. 31 Als nun seine Mitknechte das sahen, wurden sie sehr betrübt und kamen und brachten bei ihrem Herrn alles vor, was sich begeben hatte. 32 Da befahl ihn sein Herr zu sich und sprach zu ihm: Du böser Knecht! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich gebeten hast; 33 hättest du dich da nicht auch erbarmen sollen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmt habe? 34 Und sein Herr wurde zornig und überantwortete ihn den Peinigern, bis er alles bezahlt hätte, was er schuldig war. 35 So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.

Predigt: Matth. 6,12 „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben...“ (Busstag).

Liebe Gemeinde!

Bei **Daniel** finden wir ein Gebet, wo er in der babylonischen Gefangenschaft die Schuld seines Volkes bekennt – Daniel macht sozusagen einen „nationalen Gebetstag“ für sein Volk und betet: **Daniel 9, 3-5**

Ich bekannte dem Herrn die Schuld unseres Volkes: "Ach Herr, du mächtiger und ehrfurchtgebietender Gott! Du hältst deinen Bund mit uns und erweist Gnade denen, die dich lieben und nach deinen Geboten leben. Doch wir haben gegen dich gesündigt und großes Unrecht begangen! Was du wolltest, war uns gleichgültig! Ja, wir haben uns gegen dich aufgelehnt und deine Gebote und Weisungen umgangen.

Das beeindruckt mich, wie Daniel hier für sein Volk im Gebet einsteht. Wie sehr brauchen wir das auch in der Schweiz. Was, wenn Politiker und führende Menschen so für unser Volk einstehen würden... Doch wir tun uns heute schwer, Schuld zu bekennen.

Ein Zeitgenosse hat unsere Gesellschaft die »**Gesellschaft der Schuldlosen**« genannt. **WIR HABEN PROBLEME, ABER KEINE SCHULD!** Man sagt: *Die Verhältnisse sind es gewesen. Wir leiden unter Frustrationen und Stress...* Wenn jemand noch Schuldgefühle hat, muss er zum Psychiater, dann ist er verklemmt oder falsch erzogen.

Und wenn man schon Schuld eingestehen muss – dann sucht man nach Ausreden oder nach Mitschuldigen oder »mildernden Umständen«. Gerne messen wir auch mit zweierlei Mass: **Wenn der andere so handelt, ist er eklig - wenn du es tut's, dann sind es deine Nerven. Wenn der andere bei seiner Meinung beharrt, ist er eigensinnig. Wenn du es tust, ist es**

eben Standhaftigkeit. Wenn er deine Freunde nicht mag, dann hat er Vorurteile. Wenn du seine nicht leiden kannst, beweisst du deine Menschenkenntnis. Wenn er versucht, entgegenzukommen, will er sich einschmeicheln. Wenn du es tust, bist du taktvoll.

Wir sehen den Splitter im Auge des andern und den eigenen Balken nicht... Nach der Bitte um das tägliche Brot kommt gleich die Bitte um Vergebung – verbunden durch „und“. Wir alle brauchen das tägliche Brot und die tägliche Vergebung! Das Wort »**Sünde**« ist in unserem Sprachgebrauch nur noch selten zu hören. Und wenn, dann meist verharmlosend. Wenn **Tante Berta** ein Stück Sahnetorte zu viel gegessen hat, dann sagt sie – meist mit einem Schmunzeln: »*heute habe ich mal wieder gesündigt.*« Auch spricht man im Verkehr von »**Verkehrssündern.**« Mit dem biblischen Begriff „**Sünde**“ (**harmatia = Zielverfehlung**) hat das alles wenig zu tun.

Mir ist neulich der Text eines Karnevalsschlagers in die Hände gekommen. Der Text ist ziemlich abstrus und geht so:

DER LIEBE GOTT WEISS, DASS ICH KEIN ENGEL BIN

Ich fahr mit 200 Sachen durch'n Radarblitz

Dann erkennt die Polizei auf'm Fahndungsphoto nix

Sag auf'm Standesamt in letzter Sekunde nein

Und danach geh ich mit Dir ne wilde Ehe ein.

Refr. Liebe, Sünde, Leidenschaft, das ist meine Welt.

Der liebe Gott weiß, dass ich kein Engel bin

So'n kleiner Teufel steckt doch in jedem drin

Der liebe Gott weiß, dass ich kein Engel bin –

Das mit dem Himmel, das kriegen wir schon hin!

Ja, in diesem Lied steckt viel Spott über geistliche Werte, die lächerlich gemacht werden. Bemerkenswert ist allerdings, dass Begriffe wie „**Sünde und Himmel**“ auftauchen. Nur hat der Textschreiber es sich viel zu einfach gemacht, wenn er formuliert: »**Das mit dem Himmel kriegen wir schon hin.**« – *Nein, wir Menschen kriegen das nicht hin.* Niemals! Der Zugang zum Himmel ist nur möglich, weil der Sohn Gottes Jesus Christus für uns den Zugang frei gemacht hat, und wir bitten dürfen: »**Vergib uns unsere Schuld**«!

Ja, es gibt Schuld. Wir brauchen Vergebung der Schuld! Das ist nicht in erster Linie die Sahnetorte oder Tempoüberschreitung, sondern die **Zielverfehlung:**

Das Leben ohne Gott, in Rebellion zu Gott, in Missachtung seiner Gebote. **Damit ist das Ziel verfehlt.** Wir hören nicht auf Gottes Wort. Daraus erfolgt alles weitere: *Egoismus, Machtdenken, Zorn, Hass, Neid, Trunkschaft, Zügellosigkeit, Unglaube, usw.*

Wir alle tragen auch **eine Vergangenheit mit uns.** Die Vergangenheit lässt sich nicht einfach abstreifen. Meine Vergangenheit – das ist ein »Teil von mir«. Gott kennt unser Leben. Die Zeit heilt nicht einfach Wunden – es braucht Vergebung! In Psalm 90, 8 heisst es: **»Denn unsere Missetaten stellst du vor dich, unsere unerkannte Sünde stellst Du ins Licht vor deinem Angesicht.«**

Gott kennt nicht nur unsere Gedanken, sondern auch unsere Hintergedanken, nicht nur unsere Worte, sondern auch unsere Gesinnung, nicht unsere Taten, sondern auch unsere Motive. Wir können Schuld wohl verdrängen, vielleicht auch ein Stück vergessen, *doch damit ist noch keine Schuld vergeben.*

Was sind die Folgen unvergebener Schuld?

a) Unvergebene Schuld verhindert die Gemeinschaft mit Gott

Es steht etwas zwischen uns und Gott. Die innige Gemeinschaft ist nicht möglich.

b) Schuld verhindert Gebetserhörungen

In Jesaja 59, 1-2 heisst es:

»Siehe, des Herrn Arm ist nicht zu kurz, dass er nicht helfen könnte, und seine Ohren sind nicht hart geworden, so dass er nicht hören könnte, sondern deine Sünde scheidet dich von deinem Gott.«

c) Unvergebene Schuld kann krank machen:

Unvergebene Schuld kann sich bis in die Gesundheit auswirken. Das wusste David bereits vor 3000 Jahren. Er sagt in Psalm 32:

»Da ich es wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine durch mein tägliches Klagen. Denn deine Hand lag Tag und Nacht schwer auf mir, dass mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird.«

Ich betone: »Unvergebene Schuld **kann** krank machen«. Nicht jede Krankheit ist eine Folge von pers. Sünde (eher vom Sündenfall)! Aber es gibt **Zusammenhänge**, die wir ernst nehmen sollten. Die Gesundheitskosten liessen sich senken, wenn Menschen dies beachten!!

Schuld ist eine Last, die drückt. **Der Mensch braucht Vergebung.** Der Mensch braucht nicht einfach **Seelenhygiene** – **oder wie das im esoterischen Krimskram alles genannt wird** - nein, er braucht *Vergabung!* **Und diese Vergebung kann nur Gott uns schenken** – weil Christus für unsere Schuld am Kreuz gestorben ist! Wir können uns die Vergebung nicht selber nehmen und zusprechen. Viele

Menschen nehmen sich das *tägliche Brot* ohne zu bitten, und so wollen sie sich auch *die Vergebung* nehmen. Sie sprechen sich Vergebung auf Grund eines **anständigen Lebenswandels** zu. Manche sagen: *Ich bin doch ein ganz anständiger Mensch; ich habe noch nie jemanden umgebracht; ich spende ab und zu etwas; Gott wird wohl zufrieden mit mir sein...*

Aber so funktioniert die Vergebung bei Jesus nicht. Nicht aufgrund unserer guten Werke oder Lebenswandels werden wir vor Gott gerecht, sondern nur weil Christus unsere Gerechtigkeit ist. Ich kann das nicht verdienen oder erarbeiten, sondern nur im Glauben annehmen. **Du und ich, wir brauchen Vergebung.** Sie ist so wichtig wie das tägliche Brot. Sowie der Mensch das tägliche Brot braucht, braucht er genauso nötig ein geklärtes Verhältnis zu Gott!

Stellt Euch vor – **ein bodenständiges Beispiel:** Ihr hättet eine Kuh im Stall und würdet das Tier jeden Tag wunderbares Futter geben, reichlich und genug, aber Ihr würdet **nie ausmisten...** wochenlang nicht, Monate lang nicht, Jahre lang nicht. Obwohl das Tier genug zu essen hätte, würde es mit der Zeit doch im eigenen Mist ersticken. **Ausmisten ist wichtig!**

So auch bei uns Menschen: Der Mensch lebt nicht von Brot alleine, nein, es braucht auch geistliche Werte wie **Vergebung**; da muss immer wieder ausgemistet werden, da muss Unrat entfernt werden. Dh. Konkret: **Schuld bereuen und Gott um Vergebung bitten und neu mit Ihm anfangen.** Manche Menschen fürchten sich vor dem Ausmisten, und lassen den Dreck jahrelang aufhäufen. Ja, dann wird am Schluss das Misten immer schwieriger. Doch wie gut, wenn wieder ausgemistet ist! Vergib uns unsere Schuld - wieder reinen Tisch machen, wieder Gottes Ordnung im Leben einlassen – **eine wichtige Bitte ist das!**

Die biblische Wahrheit ist: **Gott vergibt gerne**, und wir dürfen die Vergebung frei empfangen – obwohl sie *keineswegs billig* ist: Jesus musste sein Leben dafür geben! Für die Vergebung der Sünde müssen wir keine teuren Kurse bezahlen, nein, wir dürfen den himmlischen Vater darum bitten, der gerne gibt! Aber es ist nicht billig! Jeder, der bereut, der seine Last loswerden will, der ist bei Jesus an der besten Adresse: **Er will und kann vergeben und heilen!**

Eine Bedingung ist allerdings damit verbunden: Wenn wir die Vergebung von Gott empfangen haben, **sollen wir auch unsere Mitmenschen vergeben.** Wenn Gott an uns Barmherzigkeit übt, dann will er, dass auch wir barmherzig sind. Darum heisst es: *Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

Wann hast Du das letzte Mal vergeben? Ich meine: Wann hattest Du das letzte Mal Streit, und jemand hat Dir etwas zu Leide getan, und Du hast es bewusst vergeben? Und hast Du dieser Person schon öfters vergeben? Jesus sagt, wir sollen **nicht nur einmal oder 7 Mal** vergeben, sondern **70 Mal 7 x**, dh. ohne zu zählen. In der Eskimosprache heisst das Wort für Vergebung: **Issu-magijou-jungnai-nennik** - ein sehr langes Wort, aber die Bedeutung ist herrlich: **Die Unmöglichkeit, noch darüber denken zu können!**

Richtig vergeben heisst: Nicht mehr daran denken, vorbei, gelöscht, ausradiert! Wenn wir also wirklich vergeben, dann können wir nicht anfangen zu zählen - 1x, 2x, 3x ... 5x – so, jetzt reicht's....., nein, sonst wäre das Andere noch nicht richtig vergeben! Wenn Gott uns vergibt, dann macht Er es ganz - **Er wirft unsere Sünden ins tiefste Meer!** Nur wir Menschen haben da immer noch etwas Mühe - wir meinen, wir müssten immer alte Sünden wieder hochfischen. Doch wie die holländische Evangelistin **Corry ten Boom** es einmal sagte: In diesem Meer der Vergebung gibt es ein Schild, worauf steht: **Fischverbot! Nichts darf hochgeholt werden!**

Jesus erläutert die Bereitschaft zur Vergebung im Gleichnis vom **Schalksknecht** (Matth.18, 21-35): Ich will es in einer etwas modernen Form erzählen – wir hörten es in der Schriftlesung von Adrian:

*In einer Firma gab es verschiedene Angestellte. Da war ein **Prokurist und andere**, weiter unten in der Rangordnung des Betriebes. Irgendwann stellt sich heraus, dass der Prokurist zum Schaden seiner Firma eine ungeheure Summe Geld unterschlagen hat. Der biblische Text redet von 10'000 Talente, die grösste Geldmenge, die man sich damals vorstellen konnte. Wir würden heute sagen: Ein **Milliardenbetrag**, der in keinem Menschenleben durch Tageslöhne zurückbezahlt werden kann. Der Prokurist wird in die Chefetage zitiert und ist am Ende seiner Karriere. Sein persönlicher Ruin ist vorhersehbar, von der Familie ganz zu schweigen. So fällt er vor dem Chef auf die Knie und bittet um Stundung des Betrages. Er will das alles zurückzahlen – **was sagt man nicht alles in der Angst...!** Der Chef hat aus unerklärlichen Gründen Mitleid mit seinem Mitarbeiter. Er erlässt ihm das Geld und macht einen Strich unter die ganze Sache. Als der Prokurist das Chefzimmer verlässt, begegnet er zufällig einem Kollegen, der ihm noch ein paar Franken schuldete. Voller Zorn greift er nach ihm. Der Kollege will ihm alles bezahlen, aber der Prokurist bleibt hart. Er lässt die Polizei rufen und der Mann wird festgenommen. - Dieses Verhalten spricht sich auch bis zum Chef herum. **Der ist maßlos enttäuscht. Die paar Franken! Er hätte von***

seinem Prokuristen anderes erwartet. Nun aber macht er alles rückgängig und lässt den Prokuristen verhaften...

Jesus schließt dieses Gleichnis mit den Worten: **»So wird auch mein himmlischer Vater an euch tun, wenn ihr einander nicht von Herzen vergebt, ein jeder seinem Bruder.«** – Wer Vergebung empfangen hat, muss Vergebung weitergeben.

Wir Menschen sind Sünder – alle, keiner ausgenommen. Wir fehlen oftmals gegenüber die Standards unseres Schöpfers. Das ist eine Schuldenlast, die niemand bezahlen kann. Und Gott in seiner unendlichen Liebe, Er nimmt die Schuld von uns. Er legt die Strafe auf seinen Sohn, der stellvertretend für uns leidet. Jeder, der Gott um Vergebung bittet, darf mit Gottes Barmherzigkeit rechnen! Denn Jesus Christus zahlte den Preis am Kreuz! Wie unendlich gross ist Gottes Liebe zu uns! **Die bedrückende Schuldenlast nimmt er weg! Das ist Gnade!! Und nun sollen wir auch unsere Mitmenschen vergeben! Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist! Wie ist das bei uns?**

Wie schnell sind wir beleidigt, gekränkt, wütend, entrüstet, und schlagen dann mit voller Kraft los! Man kann sich ja nicht über's Ohr hauen lassen. Der soll bloss nicht meinen, er könne... Wie sorgsam hegen und pflegen wir Erinnerungen, wo Menschen uns verletzt oder beleidigt haben. Das werde ich nie vergessen, das vergib ich ihm nie....Wie kann der Groll zum Triebfeder unseres Lebens werden: *Na, den werde ich es noch einmal zurückzahlen, den werde ich mal!!*

Diese Gedanken sind menschlich, ja, sehr menschlich, und ich meine, wir kennen sie alle, schon Kinder kennen sie! Aber, diese Gedanken sind nicht von Gott! Gott will das nicht! Er will nicht, dass wir **nachtragend** sind, dass wir Groll pflegen, sondern er will, dass wir vergeben, wie er uns vergeben hat!! Das ist das Beste - gesund für uns...

Das geht «gegen den Strich...»! Von Natur aus können wir das nicht! Das ist nur mit Gottes Hilfe, mit der Liebe Jesu, möglich. Eben deshalb sollen wir beten: *Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.*

Man fragte einen alten Mann: Was ist Vergebung? Er gab eine treffende Antwort: **Das ist der Duft, die eine Blume zurücklässt, wenn man sie vertram-pelt.** Eine tief sinnige Antwort! Vergebung lässt kein Hass, sondern Liebe zurück! Jemand sagte: **Das Geheimnis eines langen erfüllten Lebens ist, jedermann alles zu vergeben, bevor man zu Bett geht.**

Zum Schluss noch folgende wahre ergreifende Geschichte: **Im koreanischen Krieg wurde ein Südkoreanischer Christ** gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Weil aber der kommunistischer Offizier hörte, dass der Gefangene Leiter eines Waisenhauses war, liess er ihn leben, aber erschoss stattdessen den 19 jährigen Sohn vor den Augen des Vaters. Später änderten sich die Verhältnisse, und wurde dieser kommunistischer Offizier von den Truppen der Vereinten Nationen gefangen und zum Tode verurteilt. Als das Urteil vollstreckt werden sollte, setzte sich dieser südkoreanische Christ für das Leben des Offiziers ein: *Lasst ihn leben! Ich werde ihn zu mir nehmen und ihn bei mir zuhause halten.* Diese Bitte wurde gewährt, und so nahm der Vater den Mörder seines Sohnes zu sich und sorgte für ihn. **Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist!** Herr, vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern! Das schaffe ich nur mit deiner Hilfe, Herr Jesus! Danke für den **Busstag**, danke, dass Du als guter Hirte für mich da bist! **Amen.**

Lied 5: Instrumental (Doris Smonig)

Fürbittegebet & Stille & Vaterunser

Bitte um Vergebung! Zeig uns, wo wir barmherzig sein sollen, wo wir vergeben sollen! Menschenhandel in CH, Ausbeutung, Egoismus, Groll, Hass, Lieblosigkeit... Danke für die reinigende Heilung, die Vergebung bringt!

Bitte für Jugendlichen, die Sinn und Orientierung suchen. Bitte für Kranke, Einsame und **Trauernden: Tröste Du!**

Stille & Vaterunser

Mitteilungen: Adrian Munz (KiP)

Abkündigung Theophil Baumann (Matthias):

Am vergangen Freitag wurde aus unserer Kirchgemeinde kirchlich bestattet: **Theophil (Theo) Baumann, Witwer der Rosmarie Baumann-Baumberger**, wohnhaft gewesen am Sonnenrain 11 in Attelwil. Theo Baumann ist in seinem 89.Lebensjahr in Beisein seiner Kinder friedlich einschlafen und in die Ewigkeit gegangen.

Bei der Abdankung haben wir nachgedacht über die Worte aus Psalm 103: **Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit**

Wir wünschen den Angehörigen Gottes reichen Trost & Kraft!

KiP Adrian Munz: Herzlichen Dank an alle die im Gottesdienst mitgewirkt haben, herzlichen Dank der Gemeinde Wiliberg für die Benützung der Turnhalle!

Kollekte: Heilsarmee

Anlässe nächste Woche:

Montag	19.00 Uhr	open sky vor dem KGH
Donnerstag	19.00 Uhr	Gebet für die Ukraine (Kirche)
Samstag	18.30 Uhr	Heavenbound
Nächster Sonntag, 25. September:	09.30 Uhr	Erntedank-Gottesdienst M. Schüürmann und Musikverein Reitnau Anschliessend Kirchenkaffee

Segen: (aufstehen)

***Deshalb sollt Ihr barmherzig sein, wie Euer Vater im Himmel barmherzig ist!
Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns
leuchten und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über uns und
gebe uns seinen Frieden. Amen.***

Ausgangslied 5: „Wiliberger Psalm“

Kerngedanke: Wenn wir barmherzig miteinander sind und den andern als Bruder und Schwester begegnen, wird Gottes Segen sich über uns ausgiessen! Wertvoll!!

Wiliberger Psalm

Wie lieblich ist's hienieden, wenn Brüder treu gesinnt,
in Eintracht und in Frieden vertraut beisammen sind,
in Eintracht und in Frieden vertraut beisammen sind.

Wie Tau vom Himmel nieder auf Gottes Erde fliesst,
also auch auf die Brüder der Segen sich ergiesst,
also auch auf die Brüder der Segen sich ergiesst.

Und einstens wird erneuert durch sie die heil'ge Stadt,
was Knecht ist wird befreiet, und rein, was Flecken hat.
was Knecht ist wird befreiet, und rein, was Flecken hat.

Und alles Volk der Erde geht nun zum Lichte ein,
da wird nur eine Herde und nur ein Hirte sein.
da wird nur eine Herde und nur ein Hirte sein.

***Anschliessend Apéro !! (Zopf & Kuchen, Trinken)
Dank an Käthi Reinhard & Rahel Schüürmann!!***